

# Verein schenkt Hoffnung

Im Kinderhospiz „Netz“ steht das Wohl schwerkranker Kinder und ihrer Familien im Mittelpunkt. Ein Freiwilliger erzählt über die Herausforderungen und die schönen Seiten.

In einer Welt, die oft hektisch und erbarmungslos erscheint, gibt es Orte, an denen das Mitgefühl noch zählt – Orte, an denen das Wohl der Schwächsten im Mittelpunkt steht. Einer dieser Orte ist das Kinderhospiz „Netz“ in der Meidlinger Hauptstrasse 57-59. Der



WIEN SÜD

Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht Familien mit bei ihren schweren Schicksal beizustehen. Ohne die 65 ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre das nicht möglich. Einer von ihnen ist Willi Ruthner. Als er vor zwei Jahren in den Ruhestand ging, hat der Sozialarbeiter nach einem Ehrenamt gesucht und ist beim Kinderhospiz „Netz“ gelandet. Ist es nicht eine sehr bedrückende Tätigkeit? „Es ist herausfordernd und natürlich auch traurig, aber die schönen Seiten überwiegen“, erzählt Willi. „Es sterben zum Glück weniger Kinder als Erwachsene, aber natürlich gehört der Tod dazu“, sagt der Ehrenamtliche. Am Anfang hat er wie seine Kollegen auch Kurse besuchen müssen. Aber erst in der Praxis sammelt man Erfahrung.

## Es geht um mehr als nur Sterbebegleitung

Dabei geht es um mehr als Sterbebegleitung. „Oft sind es auch die Geschwister der kranken Kinder, die Zuwendung brauchen“, weiß der Wiener. Dadurch entstehen enge Bindungen, denn unterstützt werden die betroffenen Familien, ab Diag-



nosstellung, oft jahrelang, auch über den Tod des Kindes hinaus. Man macht gemeinsame Ausflüge oder trifft sich im Tagesheim.

Um den Familien den Alltag zu erleichtern, werden auch regelmäßig Veranstaltungen, wie gemeinsame Picknicks gemacht. Was war sein schönstes Erlebnis? „Als ich einer afghanischen Familie eine Wohnung vermittelt habe“, erinnert sich der Pensionist. Ein anderes Mal hat man bei einem Event gemeinsam Ballons aufsteigen lassen. „Wir wollen den Familien zeigen, dass sie nicht allein sind“, sagt Ruthner. Die Vereinsmitglieder schenken Hoffnung und stärken das Gefühl von Gemeinschaft, das im Alltag dieser Familien oft verloren geht. Und wie viel Zeit investiert der Rentner?



Mit den Geschwistern der kranken Kinder werden Ausflüge gemacht. Wilfried Ruthner arbeitet ehrenamtlich.



**Mei' Herz  
schlägt für  
mein' Verein**

## DATEN & FAKTEN

Die „Krone“ wird nun regelmäßig Vereine aus den Bezirken Meidling, Simmering, Favoriten und Liesing vorstellen. Sind Sie in einem Verein? Schreiben Sie an [wien@kronenzeitung.at](mailto:wien@kronenzeitung.at)

„Jede Woche wende ich fünf bis sieben Stunden für meine Tätigkeit auf. Doch bald möchte er noch eine zweite Familie betreuen. Auch mit seinen Kollegen hat er eine enge Bindung. Sie alle kommen aus unterschiedlichen Bereichen. Freiwillige wie Willi werden dringend gesucht, Infos auf [www.kinderhospiz.at](http://www.kinderhospiz.at).  
Kathi Mötzl

